

Stiftung konkret

AUSGABE
04/2025

Deutsche
AIDS-
Stiftung



» Ohne HIV groß werden.
Träume haben. Fröhlich
und gesund bleiben. «

Unsere Wünsche für Noah

Es ist möglich und dafür setzt sich die Deutsche AIDS-Stiftung mir ihrer Förderung seit vielen Jahren ein: **Kinder können ohne das Virus auf die Welt kommen, auch wenn ihre Eltern HIV-positiv sind.** Voraussetzung dafür ist, dass ihre Mütter wissen, dass sie

HIV haben, und dass sie spätestens in der Schwangerschaft HIV-Medikamente einnehmen. Wirkt die Therapie bei der Mutter, ist das Baby sicher vor HIV!

Gemeinsam mit ihren Partnerprojekten in Deutschland und in besonders von HIV betroffenen Regionen der Welt **sorgt die Stiftung dafür, dass es Anlaufstellen gibt, in denen sich Menschen unkompliziert und kostenfrei auf HIV testen lassen können.**

Zum Beispiel in den Gesundheitszentren von DREAM in Süd- und Ostafrika. Im nördlichen Kenia haben wir in diesem Jahr den Bau eines neuen Testzentrums gefördert. Außer einem HIV-Test bieten die Zentren auch andere Untersuchungen an. So entdecken die Fachleute, ob Patientinnen und Patienten Tuberkulose und nicht übertragbare Krankheiten haben. Und sie reagieren mit Lebensmittelhilfen auf Unterernährung.

Wird HIV erkannt, braucht es die geschulten Fachleute und Ehrenamtlichen im

Programm. Sie informieren, was HIV bedeutet, sie erklären, dass die Medikamente lebenswichtig sind und nur wirken, wenn sie konsequent eingenommen werden. Und sie nehmen sich viel Zeit, um gemeinsam zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. **Auf eine Familie, in der**

die Eltern mit HIV leben können und die Kinder ohne das Virus groß werden. ▲

**Unsere und
Ihre Hilfe.
Für die Zukunft
der Kinder.**



ONLINE SPENDEN

aids.st/donate

Bei Linda, Lawrence und ihrem Baby

Sie leben auf einer kleinen Farm in der Nähe von Chaaria in Kenia: Die 20 Jahre alte Linda, ihr Ehemann Lawrence und Baby Felix. **Der kleine Junge ist HIV-frei auf die Welt gekommen.** Denn Linda hat in ihrer Schwangerschaft ihre HIV-Medikamente regelmäßig genommen. Auch in der Stillzeit ist sie konsequent. So kann das Virus nicht auf ihr Baby übertragen werden. **Linda und Lawrence, der auch HIV-positiv ist, gehen mit ihrem Baby regelmäßig zu den Untersuchungen in das DREAM Gesundheitszentrum.**



Die kleine Familie vor ihrem Zuhause

Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert das Zentrum und kennt Linda und Lawrence aus der Zeit, als Linda schwanger war. Linda und Lawrence erkannten Dank des DREAM-Programms, wie wichtig die Medikamente sind. Deshalb ermutigen sich beide immer wieder gegenseitig, sich auf den Weg in das acht Kilometer entfernte DREAM-Zentrum zu machen.

Für Gesundheits-Checks und um Medikamente und ergänzende Nahrungsmittel abzuholen. **Zwei Stunden brauchen sie zu Fuß für den Weg zum Zentrum. Aber sie wissen: es lohnt sich.** Damit sie mit HIV leben können und damit ihr Baby gesund bleibt. Im Mai schaute die Stiftung zusammen mit DREAM bei der jungen Familie vorbei. Linda und Lawrence empfingen sie herzlich - und Baby Felix freute sich über den mitgebrachten Stoff-Bär. ▲



Baby Felix freut sich über seinen Teddy



Die schwangere Linda 2024 beim Besuch im DREAM-Zentrum

Ein starkes Team: Yvonne und ihre Mutter Bessy



Yvonne und ihre Mutter im DREAM Gesundheitszentrum 2022

Im Jahr 2022 traf der Fotograf Tomas Rodriguez Yvonne und ihre Mutter Bessy das erste Mal im DREAM-Zentrum. Hier lassen sie sich regelmäßig untersuchen. Beide sind HIV-positiv. Bis Mutter und Tochter den Weg ins Gesundheitszentrum fanden, hatten sie schon viel durchgemacht. Bessys Mann starb vor 16 Jahren an HIV und hatte sie angesteckt. **Weil Bessy ihr Baby ohne Therapie stillte, übertrug sich das HI-Virus auf die kleine**

Yvonne. Im Dorf galt HIV als Fluch und als mysteriöse Krankheit. Bessy und ihr Kind wurden deshalb schikaniert und vertrieben. **Doch sie waren ein gutes und starkes Team.** Die Kirchen-Gemeinde sorgte schließlich dafür, dass Bessy ihr Land zurückbekam und darauf ein kleines Haus für sich und ihre Tochter bauen konnte. Das DREAM-Zentrum ist für die beiden ein wichtiger Ort. Hier sind sie in guten Händen, hier bekommen sie ihre Medikamente, hier gibt es Lebensmittelpakete für sie.



Das Haus von Bessy und Yvonne



Yvonne 2025

2025 besuchte Tomas Rodriguez Yvonne und ihre Mutter noch einmal – diesmal zusammen mit der Stiftung. Es war ein fröhliches Treffen. Und **Yvonne hat Zukunftspläne: Die 16-Jährige möchte später Chirurgin werden. DREAM und die Stiftung werden sie nach ihren Möglichkeiten dabei unterstützen.** ▲

Kleine Hilfe – große Wirkung: Unsere Weihnachtshilfe

Kinder, die von HIV betroffen sind, liegen uns sehr am Herzen. Sind ihre Eltern in einer prekären finanziellen Lage, ist es für die Jungen und Mädchen doppelt schlimm. Denn Armut lässt sich nur schlecht vertuschen. Gerade zu Weihnachten, wenn die Kinder in der konsum- und medienaufgeladenen Zeit große Wünsche und Erwartungen haben, können Enttäuschungen die Familie sehr belasten. Durch HIV und damit verbundene Diskriminierung, Geheimnis-

tuerei oder Ängste sind die Familien ohnehin schon oft emotional stark gefordert.

Mit 50 Euro Jungen und Mädchen glücklich machen

Wir wollen, dass die Eltern ihren Kindern zu Weihnachten eine Freude machen können, zum Beispiel mit einem kleinen Geschenk. Dafür gibt es seit nunmehr 18 Jahren die „Weihnachtshilfe“, ein Herzensprojekt unserer Stiftung. **Im letzten Jahr stieg die Nachfrage um 30 Prozent. 1.226 Jungen und Mädchen konnten wir glücklich**



machen, bedürftigen Müttern und Vätern aus 590 Familien konnten wir Sorgen nehmen und sie zu Weihnachten entlasten. Auch in diesem Jahr helfen wir den Familien. Und freuen uns über jede Spende, die wir dafür **weitergeben** können. ▲

Junges Engagement



Mit Formaten von und für junge Leute erreicht die Deutsche AIDS-Stiftung eine Generation, die sich sozial engagieren möchte. Und die bereit ist, ihr Wissen über HIV aufzufrischen. Junge Mitglieder aus dem Stiftungskuratorium brachten sich in Bonn und Berlin in zwei Events ein. **Olympionike Lasse Lühns**

war Organisator eines After-Work-Benefiz-Laufes am Bonner Rheinufer. „Wir wollen zusammen eine Runde laufen – und junge Menschen dabei auf HIV und Aids aufmerksam machen“, sagte Lasse Lühns. 80 Mitläuferinnen und Läufer folgten seinem Aufruf unter dem Motto „Lass'se Laufen“. Viele spendeten für die Arbeit der Stiftung.

In Berlin verbrachten 50 junge Gäste entspannte und gleichzeitig **informative Stunden bei der Veranstaltung „NEXT:GEN against Aids“.** Das Auftakt-Event zur „NEXT:GEN“-Reihe hatte die Stiftung mit ehrenamtlicher Unterstützung organisiert. Wie kann Engagement für das Thema HIV gelingen? Warum lohnt es sich? Darüber berichteten neben Sportler Lasse Lühns

unter anderem auch Schauspieler und Kuratoriumsmitglied Patrick Mölleken. Als Talkgäste waren ebenfalls da: Künstlerin Christa Joo Hyun D'Angelo und HIV-Aktivist Denis Leutloff. Die jungen Gäste nutzten den Abend nicht nur zum Netzwerken, sondern auch, um Impulse für ihr eigenes Engagement mitzunehmen und die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung besser kennenzulernen. ▲





Im Gedenken an Winzer Werner Näkel

Er war der Deutschen AIDS-Stiftung viele Jahre lang eng verbunden. Er war ein großzügiger Unterstützer unserer Operngala in Bonn und er hatte ein Herz für HIV-positive Menschen. Im September ist der bekannte Ahr-Winzer Werner Näkel gestorben. Seine Familie bat in seinem Namen um Spenden für die HIV-Arbeit in unserem Partnerprojekt HOPE in Kapstadt, Südafrika. Viele spendeten und ehrten damit Werner Näkel, der Südafrika so sehr liebte. Vielen Dank!



Unser Dank an Sie

Ein intensives, herausforderndes Jahr geht zu Ende. Mit erfolgreichen Projekten in Deutschland. Mit gesicherten und geretteten internationalen Initiativen.

Wir danken allen, die zusammen mit uns Hilfe möglich gemacht haben, allen Förderern und engagierten Personen, allen treuen Spenderinnen und Spendern!

Jede Spende, ob groß oder klein, ist für uns ein Geschenk. Und wenn uns Menschen wie Holger T. sagen, wie sehr sie unserer Stiftung danken, dann ist das immer auch ein Dank an die, die uns spenden. Viele Monate lang hatte Herr T. quälende Kiefer- und Kopfschmerzen mit Schwindel. Dank unserer Hilfe sind die Schmerzen nun endlich vorbei. **Mit einem kleinen Betrag konnte unsere Stiftung dem bedürftigen HIV-positiven Mann bei einer dringend nötigen Implantat-Versorgung helfen.** Seine Krankenkasse kam dafür nicht auf. Erst vor wenigen Wochen schrieb uns Holger T.:

„Sie haben mir nicht nur das Lächeln zurückgegeben... Sie haben mir ein neues Leben geschenkt.“

Größere Summen wurden in diesem Jahr nötig, um unter anderem einen Notfallfonds zu füllen, mit dem wir gefährdete internationale HIV-Projekte abgesichert haben. Der Rückzug großer Geldgeber wie den USA aus der HIV-Arbeit war nicht nur ein Schock. Er legte von einem auf den nächsten Tag Teile wichtiger HIV-Projekte lahm. Unsere Stiftung sprang nach ihren Möglichkeiten ein. Auch im nächsten Jahr werden wir weiter gefordert sein.

Wir danken allen herzlich, die an unserer Seite sind! Und wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, schöne Weihnachtstage und einen guten Start in das Jahr 2026!

**Ihr Team der
Deutschen AIDS-Stiftung**

**Immer informiert –
mit unserem E-Mail-Newsletter**

**Anmeldung
über unsere
Webseite
[aids-stiftung.de/
newsletter](https://aids-stiftung.de/newsletter)**

SPENDENKONTO

DE85 3705 0198 0008 0040 04
Sparkasse KölnBonn

SPENDENKONTO ONLINE

aids-stiftung.de/spenden



SPENDER*INNEN-SERVICE



Nathalie Freydin
Tel. 0228 – 60 46 9-11

**Deutsche
AIDS-
Stiftung**



IMPRESSUM

Deutsche AIDS-Stiftung
Münsterstraße 18
53111 Bonn
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Verantwortlich: Katrin Groos
Text: Andrea Babar
Gestaltung + Druck:
koopmann media GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Papier
mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz
<http://aids.st/datenschutz>